

Katarzyna MAKSYMIUK* (Siedlce University, Poland)

Die Politik von Xusrō I. Anōšīrvān (531-579) gegenüber Christen in dem Iran

Suchwörter: persische Kirche, Iran, Xusrō I., Sassanidenreich

Es scheint, dass religiöse Konflikte im 6. Jahrhundert militärische Kämpfe des Irans gegen das Byzantinische Reich verursacht haben. Justinian I. (527-565) war ein oströmischer Kaiser, der versuchte, die Kirche wieder zu vereinigen. Das war nicht nur aus militärischen, sondern auch aus ideologischen Gründen besonders wichtig. Man sollte merken, dass die Treue gegenüber der Lehre von Chalcedon und die Loyalität gegenüber dem Kaiser und dem Reich von Justinian I. gleichbedeutend waren.¹ Die nachstehenden Überlegungen sind ein Versuch, Handlungen des iranischen Königs Xusrō I. gegenüber iranischen Christen², besonders während der Kriege gegen das Byzantinische Reich, zu analysieren. Lassen sich die Konflikte vom 6. Jahrhundert, in dem iranisch-oströmischen Grenzgebiet, wirklich als Kampf von zwei Imperien – des christlichen Byzantinischen Reiches gegen den mazdaischen (zarathustrischen) Iran zu betrachten? Bestimmten religiöse Unterschiede von beiden Staaten die Politik des iranischen Königs gegenüber seinen christlichen Untertanen?

Politische Lage in dem iranisch-oströmischen Grenzgebiet

Militärische Handlungen in dem iranisch-oströmischen Grenzgebiet in den Jahren 527-531³ haben keine Entscheidung gebracht. Der im Jahr 532 geschlossene Frieden zwischen Xusrō und Justinian betraf finanzielle Regelungen und den Rückzug der iranischen Armee aus Lasika.⁴ Obwohl der Frieden als „Ewiger Frieden“ bezeichnet wurde, hat er kaum ein paar Jahre gedauert. Schon im Jahr 540 erreichte Xusrō problemlos Antiochia am Orontes,⁵ indem er Justinians Engagement in Europa ausnutzte.⁶ Im folgenden Jahr kam es zum Konflikt in Lasika, dessen Regent Guzabes II. (541-555) die Herrschaft des Irans anerkannte und die iranische Armee die Festung Petra übernommen hat.⁷ Die im Jahr 542 erneuerten militärischen Handlungen in dem iranisch-römischen Grenzgebiet

* Institute of History and International Relations; katarzyna.maksymiuk@uph.edu.pl

¹ Evagr. *HE* IV 10; GREATREX (2000) 267 - 292.

² PIGULEVSKAYA (1979) 186-222; WILLIAMS (1996) 37 - 53; BROCK (1982) 1 - 19; MCDONOUGH (2005) 231 - 284; WOOD (2013) 93 - 119.

³ Malalas XVIII; Proc. *Bella* I 12 - 21; Zach. *HE* IX; MAKSYMIUK (2015) 65 - 67.

⁴ MAKSYMIUK (2014).

⁵ *Chr. 1234* LVI; Evagr. *HE* IV 25; Malalas XVIII; Sebeos 69; Proc. *Bella* II 7 - 8; Ps. Dion. II 69; Tabarī 898.

⁶ Proc. *Bella* VI 28 - 29.

⁷ Jac. Ede. *Chron.* 261 - 327. - 321; Proc. *Bella* II 17.

wurden wegen der Pest in Syrien unterbrochen.⁸ Im Jahr 543 entschloss sich Justinian, seine Politik der Nicht-Einmischung in die Sachen von Armenien aufzugeben. Die kaiserliche Armee hat einen misslungenen Angriff auf Dvin unternommen und die iranischen Truppen sind in das römische Mesopotamien einmarschiert.⁹ Der im Jahr 545 geschlossene Waffenstillstand umfasste nicht Lasika, dessen Herrscher wandte sich im Jahr 548 an Justinian und bat ihn um seine Hilfe. Im Jahr 549 hat die römische Armee Truppen von Xusrō am Hippis besiegt, aber die iranische Armee wurde jedoch, wegen einer nochmaligen Inversion von Allianzen, erst nach sieben Jahren aus Lasika verdrängt.¹⁰ Im Jahr 562 wurde Frieden geschlossen, der eigentlich bis zum Justinians Tode dauerte.¹¹ Der neue Kaiser, Justin II. (565-578) unterstützte militärisch den Aufstand gegen Persien in Armenien. Gleichzeitig haben römische Truppen einen misslungenen Versuch unternommen, Nisibis zu übernehmen. Es folgte ein blitzschneller Gegenangriff der Truppen von Xusrō, infolge dessen die Festung Dara-Anasiapolis erobert wurde.¹² Der König hat einen Angehörigen der Familie Mehrān – Gōrgōn ī Mehrān zum Marzbān ernannt, der allmählich die iranische Kontrolle in Armenien wiederhergestellt hat.¹³ Ab 577 begannen Friedensverhandlungen, die aufgrund des Todes beider Herrscher sowohl in dem Iran als auch in Byzanz unterbrochen wurden.

Die persische Kirche

Während Xursō die Macht übernahm, funktionierte die schon gestaltete christliche Kirche im Iran, die auf der theodorischen Lehre basierte. In der Literatur wird diese Kirche, die heute als die Assyrische Kirche des Ostens funktioniert, als „Nestorianische Kirche“ bezeichnet. In Wirklichkeit basierte sie auf der Lehre des Gründers der Schule in Antiochia, Theodor von Mopsuestia.¹⁴ Schon im Jahr 315 wurde der Bischof von Seleukia-Ktesiphon, Papa bar ‘Aggai (310-335) zu einen Vorgesetzten der Bischöfe im Iran anerkannt, wodurch er im Widerspruch zu einem Teil des östlichen Klerus stand.¹⁵ Man darf jedoch in diesem Fall nicht über das Schisma in der Kirche sprechen, weil sie die Oberherrschaft des Patriarchats von Antiochia weiter anerkannte. Man kann vorsichtig annehmen, dass die iranische Kirche bis zum 5. Jahrhundert von Entscheidungen des Patriarchats von Antiochia unabhängig war, indem sie politisch isoliert wurde. Es wurden jedoch keine offiziellen Maßnahmen unternommen, die zum Schisma führen konnten. Die wesentlichen Wandlungen folgten erst in dem nächsten Jahrhundert, infolge des dogmatischen Streites in der Kirche selbst, sowie politischer Handlungen von iranischen und römischen Herrschern.

⁸ Evagr. *HE* IV 29; Proc. *Bella* II 22. 6; II 23. 1 - 12.

⁹ *Chr.* 1234 LVI; Evagr. *HE* IV 27; Jac. Ede. *Chron.* 321; Proc. *Bella* II 12; II 26.

¹⁰ Agath. II 19 - 22; III 21. 3; IV 23. 2; Jac. Ede. *Chron.* 321 ; Proc. *Bella* II 29 - 30; VIII 1 ; VIII 13 ; VIII 16 - 17.

¹¹ Agath. IV 30. 9; Menander Protector, frag. 11.

¹² Agath. IV 29. 8; Evagr. *HE* V 9 - 10; V 14; Iohannes Epiphanus, frag. 3 - 5; Mika’el Rabo X 9; Sebeos 68 - 69; Th. Sim. III 10 - 12; III 15; Joh. Eph. *HE* VI 5 - 6; VI 8 - 9; VI 13 - 15.

¹³ Sebeos 68. 70.

¹⁴ BROCK (1996a) 23 - 35; BAUM, WINKLER (2000).

¹⁵ *Synodicon Orientale*, 289 - 290; *Chr. Arbela* XI; WIGRAM (2004) 47.

Der iranische König Yazdegerd I. (399-421)¹⁶ hat, unter dem Einfluss von Marutha dem Bischof von Maypherqaṭ¹⁷ - die christliche Religion anerkannt, indem er zugelassen hat, den Synod Išḥaq zusammen zu berufen (399-411). Auf diesem Synod wurde entschieden, Diözesen des Ostens zu vereinigen und eine direkt dem Katholikos von Seleukia-Ktesiphon untergeordnete Provinz zu bilden.¹⁸ Dieser Synod hat als die dogmatische Basis die Kanonen des Konzils von Nicäa angenommen. In diesem Fall ist es problematisch, dass der syrische Text in zwei Versionen erhalten ist: in einer westlich-syrischen, und in einer östlich-syrischen Version. Im ersten Fall haben sich die theologischen Elemente der syrischen Lehre mit der Lehre von Nicäa zusammen verbunden. Im zweiten Fall geht es um genaue Übersetzung der Kanonen von Nicäa. Obwohl es nicht sicher ist, welche Version auf dem Synod im Jahr 410 angenommen wurde,¹⁹ können wir voraussetzen, dass es sich um die Kanonen von Nicäa handelt. Im Jahr 424 hörte die christliche Kirche in dem Iran auf, die Oberherrschaft von Antiochia weiter anzuerkennen. Der Katholikos Dadisho‘ (421-456) nahm den Titel des Patriarchen an, wodurch er sich den Patriarchen von Konstantinopel, Antiochia, Alexandria und Rom gleichstellte.²⁰ Die Trennung von der „westlichen“ Kirche folgte wegen Entscheidungen des Konzils von Ephesos (431)²¹ und des Konzils von Chalcedon (451),²² die die nestorianische Lehre abgelehnt haben. Im Jahr 482 hat der Kaiser Zenon einen misslungenen Versuch unternommen, eine Verständigung Akakios, des Patriarchen von Konstantinopel mit Petros III. Mongos, dem miaphysistischen Patriarch von Alexandria zu erreichen. Das vom Kaiser herausgegebene *Henotikon*²³ und das Akakianische Schisma (484-519)²⁴ verursachten eine weitere Spaltung der Kirche.

Mitglieder der nestorianischen Kirche, die in der Opposition zu der „kaiserlichen Kirche“ standen, flüchteten in den Iran. Es ist auch wichtig, dass sie dort nicht mehr als Staatsfeinde wahrgenommen wurden. Im Jahr 484 zwang Barṣawma, auf dem Synod in Beth Lapaṭ (Gondēšāpūr) allen Christen in dem Iran die theodorische Konfession auf. In dieser Zeit kam es auch zu Verfolgungen von Christen anderer Konfessionen, die durch den König Pērōz (459-484) unterstützt wurden.²⁵ Zwei Jahre später hat der Katholikos Aqaq (484-495/6) die Unabhängigkeit der iranischen Kirche wieder bestätigt.²⁶ Die Schule in Nisibis, die von Narsai und Barṣawma geführt wurde, ist zu einem wesentlichen,

¹⁶ *Chr. 724.* 77 - 155. - 137. 9 - 22; MCDONOUGH (2008) 127 - 140; MCDONOUGH (2008a) 87 - 92.

¹⁷ *Socr. HE VII* 8.

¹⁸ *Synodicon Orientale* 253 - 275; MACOMBER (1968) 179 - 200.

¹⁹ *Synodicon Orientale* 259 - 266, 394; BRUNS (2000) 1 - 32; PASQUET (2004) 44 - 55.

²⁰ *Synodicon Orientale* 296; ABRAMOWSKI (2011) 1 - 55.

²¹ KOSIŃSKI (2008) 33 - 47.

²² KOSIŃSKI (2010b) 31 - 55.

²³ *Evagr. HE III* 13 - 14; KOSIŃSKI (2010a) 433 - 451; KOSIŃSKI (2010b) 125 - 145.

²⁴ BRENNKE (2010) 74 - 95; KOSIŃSKI (2010) 63 - 97.

²⁵ Bar‘Ebroyo III 65; *Joh. Eph. Lives* 17. - 142; BROCK (1996) 69 - 85.

²⁶ *Synodicon Orientale* 299 - 307; WOOD (2013) 95 - 99.

theologischen Zentrum geworden, weil die theologische Schule in Edessa geschlossen wurde.²⁷

Handlungen von Xusrō I. Anōšīrvān gegenüber der persischen Kirche

Die persische Kirche rivalisierte mit immer mehr werdenden Anhängern der miaphysitischen Lehre, die seit dem Jahr 520 aus dem Byzantinischen Reich vor Verfolgungen flüchteten. Die doktrinäre Einheit wurde auch durch Aussiedlungen von Einwohnern, die im Grenzgebiet lebten, bedroht. Infolge dieser Aussiedlungen kamen die Christen in den Iran, die die theodorische Lehre nicht kannten. Als Beispiel kann man die Verbannungen von 80 000 Einwohner der Stadt Āmed nennen, die von Kawād (488-497/499-531) im Jahr 502 veranlasst wurden.²⁸ Ein anderes Beispiel ist die, im Jahr 540 von Xusrō durchgeführte Aussiedlung von Einwohnern der Stadt Antiochia.²⁹ Die Einheit der persischen Kirche wurde auch durch das innere Schisma, das in den Jahren 521-539 andauerte, geschwächt (die Wahl von beiden Katholikos: Elisha^c und Narsai).³⁰ Im Jahr 540 wurde Aba (540-552) zum Katholikos gewählt.³¹ In dem ersten Jahr hat Aba einen Versuch unternommen, Folgen des Schismas zu mildern. Er hat eine neue kirchliche Hierarchie geschaffen, indem er Bischöfe in den umstrittenen Diözesen austauschte.³² Danach war er in Seleukia-Ktesiphon, wo er sich mit seiner literarischen Tätigkeit beschäftigte.³³

Das Jahr 542 war in dem Verhältniss des Xusrō zu der persischen Kirche eine Wende. Die christlichen Quellen informieren, dass zwei Iraner, der Offizier Pirān Gušnāsp und Yazd Panāh als Märtyrer gestorben sind.³⁴ Es kam auch zum Konflikt mit dem Katholikos Aba, dem mazdaische Priester die Bekehrung von mazdaischen Gläubigen zum Christentum vorgeworfen haben. Es wurde ihm auch vorgeworfen, dass er heimlich das Byzantinische Reich fördere.³⁵ Der Katholikos wurde nach Āturpātākān verbannt, wo er 7 Jahre blieb.³⁶

Xusrō befahl im Jahr 544, den Synod der persischen Kirche zu berufen.³⁷ Die wesentlichen Entscheidungen des Synods betrafen die Bestätigung der Neugestaltung der Kirche durch Aba und die Feststellung von Wahlregeln des Katholikos (die Wahl des Katholikos sollte ohne eine Einmischung der weltlichen Behörden stattfinden). Der Synod

²⁷ WOOD (2013) 106 - 112; IZDEBSKI (2014) 185 - 204.

²⁸ Yeshu' the Stylite LIII; Malalas XVI 9; Mika'el Rabo IX 7; Tabarī 887 - 888; Zach. HE VII 4; JULLIEN CH. (2006) 105 - 142

²⁹ Proc. *Bella* II 14. 1- 4; Tabarī 898; Th. Sim. V 6. 10.

³⁰ Bar'Ebroyo II 82; *Chr. Seert.* 147 - 152.

³¹ *Chr. Seert.* 147 - 152; MAKSYMUIK (2011/2012) 17 - 24.

³² *Chr. Seert.*157; *Synodicon Orientale* 320 - 328; AAPM 20. 11.

³³ Bar'Ebroyo II 95 - 96; *Chr. Seert.*158.

³⁴ APM 78 - 86; 87 - 91; BHO 353 - 354; 431 - 432; BECKER (2009) 300 - 336.

³⁵ AAPM 20. 11 - 12 ; 20. 25 ; 20. 28; Bar'Ebroyo II 89 - 90; *Chr. Seert.*157 - 158; Maris Amri et Slibae 23.

³⁶ AAPM 20. 25; 20. 36 ; 20. 41; Bar'Ebroyo II 95 - 96.

³⁷ *Synodicon Orientale* 318-351; Nau (1900) 20 - 27; PEETERS (1946) 69 - 112.

hat auch das Zölibat³⁸ und, für die Christen, das Verbot der Eheschließung unter Verwandten (xwēdōdah)³⁹ eingeführt. In den Akten des Synods vom Jahr 544 wurde Xusrō als der Betreuer der Kirche dargestellt.⁴⁰

Im Jahr 549 kehrte Aba ohne die Genehmigung des Königs nach Seleukia-Ktesiphon zurück, wo er verhaftet wurde.⁴¹ Zwei Jahre später kam es, infolge der Gerüchte über den Tod von Xusrō, zum Versuch der Machtübernahme durch seinen Sohn. Dieser Sohn, Anōš Āzād wurde, wegen der Annahme des christlichen Glaubens, aus der Erbfolge ausgeschlossen und lebte in Beth Lapaṭ.⁴² Den militärischen Aufstand von Anōš Āzād haben Christen unterstützt.⁴³ Der Katholikos hat Aufständigen, auf Befehl des Xusrōs, mit der Exkommunizierung bedroht⁴⁴ und ist dann zur Provinz Bēṭ Huzayē gereist.⁴⁵ Der Aufstand wurde beendet. Aba ist am 29. Februar 552 in Seleukia-Ktesiphon gestorben.⁴⁶ Ungeachtet des Drucks des mazdaischen Klerus hat der König befohlen, ihn nach dem christlichen Ritus in Al-Ḥīra zu beerdigen.⁴⁷

Unter dem Druck von Xusrō wurde sein Freund und Arzt - Yawsep (552-567) zum Nachfolger von Aba gewählt.⁴⁸ Yawsep hat, wohl als Antwort auf Entscheidungen des zweiten Konzils von Konstantinopel, das im Jahr 553 auf Befehl Justinians die theodorische Lehre abgelehnt hat,⁴⁹ mit Unterstützung des Königs, die kirchliche Verwaltung neugestaltet.⁵⁰

Der Nachfolger als Katholikos, Ḥazqiel (567-581),⁵¹ wurde durch den König ernannt. Im Jahr 576 verlangte Xusrō, seinen Namen in die Liturgie einzuführen.⁵²

Handlungen von Xusrō gegenüber der miaphysitischen Kirche.

Im 6. Jahrhundert begann die miaphysitische Kirche sich neu zu organisieren. Diese Kirche wird in der Literatur auch als die monophysitische oder jakobitische Kirche

³⁸ AAPM 20. 28; Bar‘Ebroyo II 93 - 96; *Chr. Seert.*158; Maris Amri et Slibae 24.

³⁹ AAPM 20. 17 ; 20. 19; 20. 28; *Synodicon Orientale* 335; HUTTER (2003) 167 - 173; MACUCH (2010) 133 - 148.

⁴⁰ *Synodicon Orientale* 318.

⁴¹ Bar‘Ebroyo II 95 - 96.

⁴² Panaino (2006) 167 - 182.

⁴³ AAPM 20. 35 - 36; *Chr. Seert.*162 - 163; The Rauzat-us-safa 376 – 381; JACKSON BONNER (2012) 50 - 55.

⁴⁴ AAPM 20. 36; *Chr. Seert.* 163.

⁴⁵ AAPM 20. 38.

⁴⁶ AAPM 20. 38; Bar‘Ebroyo II 95 - 96; *Chr. Seert.* 170; Maris Amri et Slibae 24.

⁴⁷ *Chr. Seert.*169 - 170.

⁴⁸ Bar‘Ebroyo II 96 - 98; *Chr. Seert.* 176 - 188; Maris Amri et Slibae 24 - 25; *Synodicon Orientale* 352 - 367; Zach. *HE* XVI 24.

⁴⁹ Evagr. *HE* IV 39.

⁵⁰ *Synodicon Orientale* 366; JULLIEN (2008) 1 - 14.

⁵¹ Bar‘Ebroyo II 98; Maris Amri et Slibae 25 - 26.

⁵² *Synodicon Orientale* 623 - 624.

bezeichnet.⁵³ Das Dogma der Kirche basierte auf der Lehre des Patriarchen von Antiochia Severus (512-518).⁵⁴ Nachdem Severus von dem Patriarchat von Antiochia abberufen worden war, hat Johannes von Tella mit einer Gruppe von Mönchen und Geistlichen, gegen das Jahr 520 eine separatistische, kirchliche Organisation geschaffen.⁵⁵ In der Mitte des Jahres 530 ist die Gemeinschaft in den Iran umgesiedelt.⁵⁶ Im Jahr 532 verbot Justinian dem Johannes von Tell, Priesterweihen zu erteilen. Seine Aktivitäten konnten auch als Verrat betrachtet werden.⁵⁷ Der Patriarch von Antiochia, Ephraim (526-545) bat im Jahr 536, Mehr Dät, den Marzbän der Stadt Nibisis, um dessen Hilfe bei der Festnahme von Johannes. Johannes wurde festgenommen und nach Nibisis gebracht.⁵⁸ Dort wurde er u.a. wegen illegalen Aufenthaltes im Iran angeklagt. Man warf ihm auch vor, dass er Geld gesammelt hat, um wohl einen Aufstand vorzubereiten. Er wurde auch wegen Ungehorsamkeit gegenüber Justinian und Xusrō angeklagt.⁵⁹ Danach wurde Johannes ins Gefängnis von Antiochia gebracht, wo er im Jahr 538 gestorben ist.⁶⁰

Im Jahr 542 wurde, mit Unterstützung von Theodora,⁶¹ Justinians Frau, ein Anhänger der miaphysitischen Lehre, Ya‘qub Burd‘oyo (542-578) zum Bischof von Edessa geweiht.⁶² Gegen 555 fing Ya‘qub Burd‘oyo an, die Kirche im Grenzgebiet neu zu organisieren.⁶³ Im Jahr 559 ernannte Ya‘qub Burd‘oyo den Aḥudemmeḥ zum Bischof von Beth ‘Arbaye.⁶⁴ Aḥudemmeḥ hat eine Kirche in Ain Qone, circa 565 errichtet. Zum Patron dieser Kirche wurde Saint Sergius ernannt.⁶⁵ Der neue Bischof handelte mit Unterstützung Xusrō. Dies wird durch die Überlieferung des goldenen Reliquienkästchens von Saint Sergius, das, im Jahr 540, durch die iranischen Truppen aus Barbalissos entwendet wurde, bestätigt.⁶⁶ Man kann in diesem Fall den neuen Aspekt in der Politik von Xusrō gegenüber Christen erkennen. Diese Kirche sollte wahrscheinlich Alternative für den Kult des Saint Sergius in Ruṣāfa (Sergiopolis) sein. Die Stadt lag an dem römischen Ufer des Euphrats. Nach dem Jahr 562 haben die Vertreter der persischen Kirche in Nibisis dem Bischof Aḥudemmeḥ vorgeworfen, dass seine Lehre mit der offiziellen Lehre nicht übereinstimmt.⁶⁷ Am Hof von Xusrō fand eine theologische Diskussion statt, an der die Anhänger der theodorischen und der miaphysitischen Lehre teilgenommen haben. Der miaphysitischen

⁵³ FIGULEVSKAYA (1979) 222 - 228; WINKLER (1997) 33 - 40.

⁵⁴ TORRANCE (2006).

⁵⁵ Joh. Eph. *Lives* 18. - 317; Zach. *HE* VIII 5.

⁵⁶ ANDRADE (2009) 199 - 234.

⁵⁷ *V. Ioh. ep. Tell.* 59 - 60; MENZE (2008) 58 - 67.

⁵⁸ *V. Ioh. ep. Tell.* 65. 24 - 66. 21.

⁵⁹ *V. Ioh. ep. Tell.* 71. 21 - 73. 11.

⁶⁰ Joh. Eph. *Lives* 18. - 321.

⁶¹ Joh. Eph. *HE* I 1 - 2.

⁶² Joh. Eph. *HE* IV 15 - 22. 32; *Anecdota Syriaca* II 249 - 253. 364 - 383; JULLIEN (2006) 143 - 184.

⁶³ Joh. Eph. *Lives* 19. - 153 - 154.

⁶⁴ Bar‘Ebroyo II 99 - 100; *Histoire d’Ahoudommeḥ* 15 - 51; Ps. Dion. II 99; MAKSYMUK (2012) 183 - 195.

⁶⁵ *Histoire d’Ahoudommeḥ* 29; FOWDEN (1999).

⁶⁶ *Chr. 1234* LVI.

⁶⁷ *Mika’el Rabo* IX 30.

Quellen zufolge, soll der König durch die Klugheit seines Bischofs beeindruckt worden sein.⁶⁸ Aḥudemmeḥ hat im Jahr 573 seine Tätigkeit als Bischof beendet, nachdem er angeklagt wurde, da er einen Angehörigen der königlichen Familie (Gregor) getauft hatte.⁶⁹ Aḥudemmeḥ ist am 2. August 575 im Gefängnis gestorben.⁷⁰

Die „religiöse“ Klausel des Friedens vom Jahr 562

Man könnte glauben, dass Christen während der Herrschaft von Xusrō die Freiheit des Kultes hatten. Ihre wirkliche Situation wurde jedoch durch den zusätzlichen Friedensvertrag vom Jahr 562, der mit dem Byzantinischen Reich geschlossen wurde, bestimmt. Laut dieses Vertrages durften Christen Kirchen bauen, den Gottesdienst öffentlich abhalten und ihre Toten beerdigen. Christen durften keine Aktionen führen, um mazdaische Gläubige zum Christentum zu bekehren.⁷¹ Es gab wohl viele Christen im Iran, deren Status durch den internationalen Vertrag geregelt wurde. Im Kontext der Politik von Xusrō gegenüber Christen und auf Grund der religiösen Klausel sollten wir annehmen, dass die Freiheit des christlichen Kultes vor dem Jahr 562 begrenzt war.

Im Verhältnis Xusrō zu Christen lässt sich eine gewisse Konsequenz feststellen. Die Verfolgungen während seiner Herrschaft waren nur durch die Konversion der mazdaischen Gläubigen zum Christentum gebunden. Als Beispiel kann hier der oben genannte Tod von Pirān Gušnāsp und Yazd Panāh (542) dienen. Beide Märtyrer sind während der militärischen Handlungen gestorben, wobei der erste Offizier war. Im Jahr 559 ist Širin, Tochter des mazdaischen Priesters gestorben. Sie wurde zum Hungertod verurteilt, weil sie den Altar des Feuers geschändet hat.⁷² Während der Herrschaft von Xusrō wurde die iranische Adlige Golān-doḵt für die Konversion zum Christentum zum Tode verurteilt.⁷³ Sie ist aber erst im Jahr 591, während der Herrschaft des Xusrō II. gestorben. Golān-doḵt wurde, genauso wie Anōš Āzād, der Sohn von Xusrō, nach der Annahme des christlichen Glaubens, isoliert. Man kann also vorsichtig voraussetzen, dass das Hauptziel der Politik des Königs war, zu verhindern, den Mazdaismus durch den iranischen Adel aufzugeben. Die Ursache für den Tod als Märtyrer des Katholikos Aba (552), sowie des Bischofs Aḥudemmeḥ (575) war die Taufe eines Angehörigen der königlichen Familie. Während der Herrschaft von Xusrō wurden nur wenige Christen, mit einem hohen gesellschaftlichen Status, verfolgt. Pirān Gušnāsp, Širin und Golān-doḵt wurden im Mazdaismus erzogen.

Schlussfolgerungen

Man kann feststellen, dass Xusrō im allgemeinen gegenüber Christen tolerant war. Die Ausnahme waren Geistliche, die das Byzantinische Reich unterstützten⁷⁴ und Personen,

⁶⁸ Joh. Eph. *HE* VI 20.

⁶⁹ Bar‘Ebroyo II 101 - 102; *Histoire d’Ahoudommeh* 35 - 40.

⁷⁰ Bar‘Ebroyo II 101 - 102; Ps. Dion. II 99; *Histoire d’Ahoudommeh* 44 - 46.

⁷¹ Menander Protector frag. 11; Tabarī 1000 - 1001; HERMAN (2010) 31 - 60.

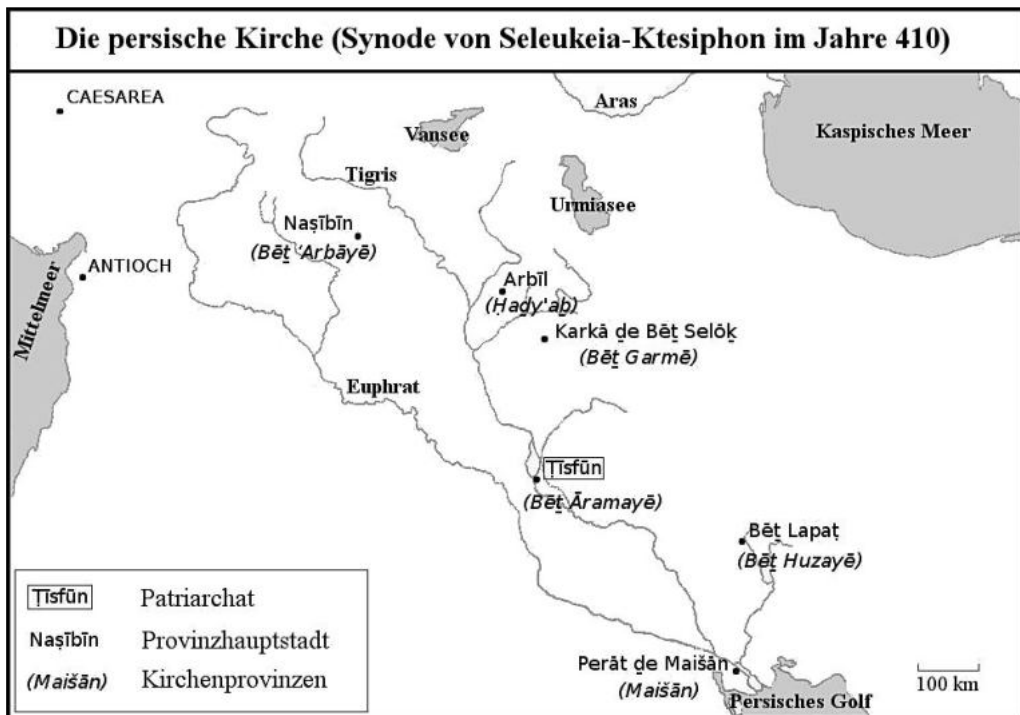
⁷² *Mart. Shir.* 87 - 131; 4 - 31.

⁷³ Evagr. *HE* VI 20; *Mart. Gol.* 405 - 440; 74 - 125.

⁷⁴ Evagr. *HE* V 9.

die mazdaische Gläubigen zum Christentum bekehrt haben. Die durch Xursō erzwungenen Aussiedlungen haben eine Menge von miaphysitischen Christen in den Iran getrieben. Als offizielle Kirche ist in dem Iran weiter die persische Kirche geblieben. Xursō unterstützte die persische Kirche, und gleichzeitig strebte er danach, sie der königlichen Macht unterzuordnen. Es scheint, dass der Grund für die Entlassung von Aba war, die Kirche kontrollieren zu können und dadurch den Staat zu reformieren.⁷⁵

Interessant sind die Handlungen des Xursō gegenüber dem miaphysitischen Bischof Aḥudemmeḥ. Aḥudemmeḥ stand ohne Zweifel seit 559 in Opposition zu der persischen Kirche. Er durfte auch eng mit dem königlichen Hof auch verbunden gewesen sein, weil er Reliquien von Saint Sergius erhalten hat. Er hatte auch Möglichkeit, einen Angehörigen der königlichen Familie zu taufen. Vielleicht sollte auch das neue religiöse Zentrum in Ain Qone die iranischen Einflüsse im Grenzgebiet stärken.



Die Karte: K. Maksymiuk

Bibliographie

Quellen

AAPM - *Ausgewählte Akten persischer Märtyrer: mit einem Anhang: Ostsyrisches Mönchsleben*, tr. O. BRAUN, München 1915.

⁷⁵ GARIBOLDI (2006).

- Agath. - *Agathiae Myrinaei historiarum libri quinque*, ed. R. KEYDELL, Corpus Fontium Historiae Byzantinae 2, Berlin 1967.
- Anecdota Syriaca - *Joannis Episcopi Ephesi monophysitae scripta historica quotquot adhuc inedita supererant*, t. 2, ed. J. P. N. LAND, Leiden 1868.
- APM - *Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer*, G. HOFFMANN, Leipzig 1880.
- Bar‘Ebroyo - *Gregorii Bar Hebraei Chronicon Ecclesiasticum*, eds. B. ABBELOOS, TH. LAMY, Louvain 1877.
- BHO - *Bibliotheca Hagiographica Orientalis*, ed. P. PEETERS, Subsidia Hagiographica 10, Bruxellis 1910.
- Chr. 1234 - *Chronicon anonymum ad a.c. 1234 pertinens*, ed. J. B. CHABOT, Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 109, Louvain 1937; PALMER A. (1993), *The Seventh Century in the West-Syrian Chronicles*, Liverpool, 111 - 221.
- Chr. 724 - *Chronicon Miscellaneum ad a. d. 724 pertinens*, ed. J. B. CHABOT, Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 3, Paris 1904; PALMER A. (1993), *The Seventh Century in the West-Syrian Chronicles*, Liverpool, 14 - 23.
- Chr. Arbela - *Die Chronik von Arbela*, ed. E. SACHAU, Berlin 1915.
- Chr. Seert. - *Anonyme. Histoire nestorienne inédite chronique de Séert*, ed. A. I. SCHER, Patrologia Orientalis 7. 2, Paris 1950.
- Evagr. HE - *The Ecclesiastical History of Evagrius*, eds. J. BIDEZ, L. PARMENTIER, London 1898.
- Histoire d'Ahoudommeh - Histoire d'Ahoudommeh et de Marouta, métropolitains jacobites de Tagrit et de l'Orient (VIe et VIIe siècles)*, ed. F. NAU, Patrologia Orientalis 3, Turnhout 1982.
- Iohannes Epiphanius - *Iohannes Epiphanius*, ed. C. MÜLLER, Fragmenta Historicum Graecorum 4, Paris 1851, 272 - 276.
- Jac. Ede. Chron.- *Chronicon Jacobi Edesseni*, ed. E. W. BROOKS, Scriptorum Christianorum Orientalium 5, Paris 1955; PALMER A. (1993), *The Seventh Century in the West-Syrian Chronicles*, Liverpool, 36 - 40.
- Joh. Eph. HE - *The Third Part of the Ecclesiastical History of John Bishop of Ephesus*, tr. R. PAYNE Smith, Oxford 1860.
- Joh. Eph. Lives - *John of Ephesus. Lives of the Eastern Saints*, ed. E. W. BROOKS, Patrologia Orientalis 17. 18. 19, Paris 1923-1925.
- Malalas - *Ioannis Malalae Chronographia*, ed. J. THURN, Corpus Fontium Historiae Byzantinae 35, Berlin/New York 2000.
- Maris Amri et Slibae - *Maris Amri et Slibae: de patriarchis nestorianorum commentaria ...*, ed. H. GISMONDI, Romae 1897.
- Mart. Gol. - *La passion géorgienne de sainte Golinduch: Traduction latine du texte géorgien*, tr. G. GARITTE, Analecta Bollandiana 74 (1956), 405 - 440; *Sainte Golinduch, martyre perse (m. 13.7.591)*, tr. P. PEETERS, Analecta Bollandiana 62, (1944), 74 - 125.
- Mart. Shir. - *Sainte Sirin martyre sous Khosrau Ier Anosarvan*, ed. P. DEVOS, Analecta Bollandiana 64, (1946), 87-131; *La jeune martyre perse sainte Shirin (†559)*, tr. P. DEVOS, Analecta Bollandiana 112, (1994), 4 - 31.
- Menander Protector - *Menandri Protectoris*, ed. C. MÜLLER, Fragmenta Historicum Graecorum 4, Paris 1851, 201 - 269.
- Mika‘el Rabo - *Chronique de Michel le Syrien*, ed. J. B. CHABOT, Paris 1899-1910.
- Proc. Bella - *Procopius. History of the Wars*, ed. H. B. DEWING, The Loeb Classical Library, Cambridge, Mass. 1914-1940.
- Ps. Dion. II. - *Incerti auctoris Chronicon Pseudo-Dionysianum vulgo dictum*, ed. J. B. CHABOT, Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 91, Paris 1927; *Pseudo-Dionysius of Tel-Mahre, Chronicle, known also as the Chronicle of Zuqnin. Part III*, tr. W. WITAKOWSKI, Liverpool 1996; *The Chronicle of Zuqnin, parts 3 and 4: A.D. 488-775*, tr. A. HARRAK, Toronto 1999.

Sebeos - *The Armenian History attributed of Sebeos*, tr. R. W. THOMSON, Liverpool 1999.

Socr. *HE – Socrates, Kirchengeschichte*, ed. G.C. HANSEN, Berlin 1995.

Synodicon Orientale - Synodicon Orientale, Recueil de synodes nestoriens, ed. J. B. CHABOT, Paris 1902.

Tabarī - *Annales quos scripsit Abu Djafar Mohammed ibn Djarir at-Tabari*, ed. M. J. DE GOEJE, Leiden 1893; *The Sāsānids, the Byzantines, the Lakhmids, and Yemen*, tr. C. E. BOSWORTH, New York 1999.

Th. Sim. - *Theophylact Simocatta. Historiae*, ed. C. de Boor, rev. P. WIRTH, Stuttgart 1962.

The Rauzat-us-safa - *The Rauzat-us-safa, or, Garden of purity: containing the histories of prophets, kings, and khalifs by Muhammad bin Khāvendshāh bin Mahmūd, commonly called Mirkhond*, tr. E. REHATSEK., London 1892.

V. Ioh. ep. Tell. - *Eliae Metropolitae Nisibeni: Vitae Iohannis episcopi Tellae, Vitae Virorum apud Monophysitas celeberrimorum*, ed. E. W. BROOKS, Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium, Scriptorum Syri 7-8, Paris 1907.

Yeshu' the Stylite - *The chronicle of Joshua the Stylite: composed in Syriac A.D. 507*, ed. W. WRIGHT, Cambridge 1882.

Zach. *HE - Historia Ecclesiastica Zachariae Rhetori vulgo adscripta*, ed. / tr. E. W. BROOKS, Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium, Scriptorum Syri 39, 42, Paris 1924.

Literatur

ABRAMOWSKI L. (2011), *Der Bischof von Seleukia-Ktesiphon als Katholikos und Patriarch der Kirche des Ostens*. [in:] *Syrien im 1.-7. Jahrhundert nach Christus. Akten der 1. Tübinger Tagung zum Christlichen Orient (15.-16. Juni 2007)*, D. BUMAZHNOV, H. SEELIGER (Hgg.), Tübingen, 1 - 55.

ANDRADE N. (2009), *The Syriac Life of John of Tella and the Frontier Politeia*, „Hugoye”, 12.2, 199 - 234.

BAUM W., WINKLER D. W. (2000), *Die Apostolische Kirche des Ostens, Geschichte der sogenannten Teodorianen*, Klagenfurt.

BECKER A. (2009), *Martyrdom, Religious Difference, and „Fear” as a Category of Piety in the Sasanian Empire: The Case of the Martyrdom of Gregory and the Martyrdom of Yazdpaneh*, „Journal of Late Antiquity”, 2, 2, 300 - 336.

BRENNECKE H. (2010), *Das akakianische Schisma: Liberatus, Breviarium 15-18*, „Zeitschrift für Antikes Christentum”, 14, 1, 74 - 95.

BROCK S. (1982), *Christians in the Sasanid Empire: a Case of Divided Loyalties*, [in:] *Religion and National Identity. Studies in Church History XVIII*, S. MEWS (Hg.), Oxford, 1 - 19.

BROCK S. (1996), *The Church of the East in the Sasanian Empire up to the sixth century and its absence from the councils in the Roman Empire*, [in:] *Syriac Dialogue. First Non-Official Consultation on Dialogue within the Syriac Tradition*, F. STIRNEMANN, W. GERHARD (Hgg.), Vienna, 69 - 85.

BROCK S. (1996a), *The 'Nestorian' Church: A Lamentable Misnomer*, „Bulletin of the John Rylands Library”, 78.3, 23 - 35.

BRUNS P. (2000), *Bemerkungen zur Rezeption des Niceanums in der ostsyrischen Kirche*, „Annuaire Historiae Conciliorum”, 32, 1 - 32.

FOWDEN E. K. (1999), *The Barbarian Plain: Saint Sergius between Rome and Iran*, Berkeley.

GARIBOLDI A. (2006), *Il regno di Xusraw dall'anima immortale: riforme economiche e rivolte sociali nell'Iran sasanide del VI secolo*, Milano.

GREATREX G. (2000), *Roman identity in the sixth century*, [in:] *Ethnicity and Culture in Late Antiquity*, S. MITCHELL, G. GREATREX (Hgg.), London, 267 - 292.

- HERMAN G. (2010), "Bury My Coffin Deep!" *Zoroastrian Exhumation in Jewish and Christian Sources*, [in:] *Tiferet Leyisrael: Jubilee Volume in Honor of Israel Francus*, J. ROTH, M. SCHMELZER, Y. FRANCUS (Hgg.), New York/Jerusalem, 31 - 60.
- HUTTER M. (2003), *Mār Abā and the Impact of Zoroastrianism on Christianity in the 6th Century*, [in:] *Religious Themes and Texts of Pre-Islamic Iran and Central Asia: Studies in Honour of Professor Gherardo Gnoli on the Occasion of his 65th Birthday on 6th December 2002*, C. CERETI, M. MAGGI, E. PROVASI (Hgg.), Wiesbaden, 167 - 173.
- IZDEBSKI A. (2014), *Cultural Contacts between the Superpowers of Late Antiquity: The Syriac School of Nisibis and the Transmission of Greek Educational Experience to the Persian Empire*, „Byzantina et Slavica Cracoviensia” 8, 185 - 204.
- JACKSON BONNER M. R. (2012), *Eastern Sources on the Roman and Persian War in the Near East 540-545*, [in:] *Appeared in Late Antiquity: Eastern Perspectives*, A. SILVERSTEIN, T. BERNHEIMER (Hgg.), Oxford, 42–56.
- JULLIEN CH. (2006), *La minorité chrétienne sassanide*, [in:] *Chrétiens en terre d'Iran: implantation et acculturation*, R. GYSELEN (Hg.), Paris, 105 - 142.
- JULLIEN CH. (2008), *VI^e siècle, un temps de réformes en Iran. Échos dans l'Église syro-orientale?*, „Parole de l'Orient” 33, 1 - 14.
- JULLIEN F. (2006), *Le monachisme chrétien dans l'empire iranien (IVE-XIVE siècles)*, [in:] *Chrétiens en terre d'Iran: implantation et acculturation*, R. GYSELEN (Hg.), Paris, 143 - 184.
- KOSIŃSKI R. (2008), *The Fate of Nestorius after The Council of Ephesus in 431*, „SAÛ Fen Edebiyat Dergisi”, 10.1, 33 - 47.
- KOSIŃSKI R. (2010), *Dzieje Akacjusza, patriarchy Konstantynopola w latach 472-489*, „U schyłku starożytności”, 9, 63 - 97.
- KOSIŃSKI R. (2010a), *Kilka uwag o Henotikonie i domniemanym zwrocie w polityce religijnej cesarza Zenona*, [in:] *Spoleczeństwo i religia w świecie antycznym*, S. OLSZANIEC, P. WOJCIECHOWSKI (Hgg.), Toruń, 433 - 451.
- KOSIŃSKI R. (2010b), *The Emperor Zeno Religion and Politics*, Kraków.
- MACOMBER F. W. (1968), *The Authority of the Catholicos Patriarch of Seleucia-Ctesiphon*, „Orientalia Christiana Analecta”, 181, 179 - 200.
- MACUCH M. (2010), *Incestuous Marriage in the Context of Sasanian Family Law*, [in:] *Ancient and Middle Iranian Studies: Proceedings of the 6th European Conference of Iranian Studies, Held in Vienna, 18-22 September 2007*, M. MACUCH, D. WEBER, D. DURKIN-MEISTERERNST (Hgg.), Wiesbaden, 133 - 148.
- MAKSYMIOUK K. (2011/2012), *Działalność katolikosy Aby I w kontekście sytuacji Kościoła nestorianckiego w Iranie w VI wieku*, „Szkice Podlaskie”, 19/20, 17 - 24.
- MAKSYMIOUK K. (2012), „Apostol” Arabów - *Ahudemmeh*. *Kilka uwag na temat sporów doktrynalnych i wiarygodności przekazów źródłowych*, „Scripta Biblica et Orientalia”, 4, 183 - 195.
- MAKSYMIOUK K. (2014), *Problem obrony Kaukazu w relacjach irańsko-rzymskich w okresie sasanidzkim* (im Druck).
- MAKSYMIOUK K. (2015), *Geography of Roman-Iranian wars. Military operations of Rome and Sasanian Iran*, Siedlce.
- MCDONOUGH (2005) *Power By Negotiation: Institutional Reform in the Fifth Century Sasanian Empire*, diss., [file:///D:/Iran%20biblioteka/McDonoughDissertation05-libre.pdf ; Zugriff 28.03.2015].
- MCDONOUGH S. (2008), *A Second Constantine?: The Sasanian King Yazdgard in Christian History and Historiography*, „Journal of Late Antiquity”, 1.1, 127 - 140.
- MCDONOUGH S. (2008a), *Bishops or Bureaucrats? Christian Clergy and the State in the Middle Sasanian Period*, [in:] *Current Research in Sasanian Archaeology, Art and History*, D. KENNET, P. LUFT (Hgg.), Oxford, 87 - 92.
- MENZE V. (2008), *Justinian and the Making of the Syrian Orthodox Church*, Oxford.

- NAU F. (1900), *Ordonnance de Mar Aba, patriarche nestorien, relative aux de mariage*, „Le Canoniste contemporain”, 23, 20 - 27.
- PANAINO A. (2006), *References to the term Yast and other Mazdean elements in the Syriac and Greek Martyrologia*, [in:] *Proceeding of the Fifth Conference of Iranian Studies, held in Ravenna, 6-11 October 2003*, A. PANAINO, A. PIRAS (Hgg.), Milan, 167 - 182.
- PASQUET C. (2004), *Le synode de Séleucie-Ctésiphon (410): Quelques remarques sur l'ecclésiologie des communautés chrétiennes de Perse au Ve siècle*, „Connaissance des Pères de l'Église”, 96, 44 - 55.
- PEETERS P. (1946), *Observations sur la vie syriaque de Mar Aba, catholicos de l'église perse (540-552)*, „Miscellanea Giovanni Mercati”, 5, 69 - 112.
- PIGULEVSKAYA N. V. (1979), *Kul'tura siriytsev v Sredniye veka*, Moskva
- TORRANCE I. (2006), *Christology After Chalcedon: Severus of Antioch and Sergius the Monophysite*, New York.
- WIGRAM W. A. (2004), *An introduction to the history of the Assyrian Church, or, The Church of the Sassanid Persian Empire, 100-640 A.D.*, Piscataway (1 ed. 1910).
- WILLIAMS A. V. (1996), *Zoroastrians and Christians in Sasanian Iran*, „Bulletin of the John Rylands University Library of Manchester”, 78.3, 37 - 53.
- WINKLER D. (1997), *Miaphysitism: A New Term for Use in the History of Dogma and Ecumenical Theology*, „The Harp”, 10, 33 - 40.
- WOOD Ph. (2013), *The Chronicle of Seert: Christian Historical Imagination in Late Antique Iraq*, Oxford 2013.

Summary

It seems that the 6th century military clashes between Byzantium and Iran stemmed, at least to some extent, from religious conflicts. The article offers an attempt to analyze the actions of the king of Iran - Xusrō I taken towards the Christians, especially during the periods of wars. One may observe a certain dose of tolerance towards the Christians in the policies of Xusrō I, as the persecutions were generally directed against the apostates from Masdaim. Xusrō I supported the Persian/Teodorian Church, with parallel attempts to subduing it to the crown. It seems that support of developing miaphysite Church aimed at strengthening Iranian influence in the border areas.

Keywords: Persian Church, Iran, Xusrō I., Sassanid Empire